Adressen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **27 (1944)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schäfte weiter betreiben möchte. Aus dem Nachfolgenden geht eindeutig hervor, was Pfarrer Pfyffer unter Nihilismus versteht:

«Der Geist des Nihilismus ist bereits eingedrungen in die *Schule*. In den obern Klassen der städtischen Volksschule (Basel? D. V.) gibt es schon einen ansehnlichen Prozentsatz von Kindern, die sich keine religiösen Bindungen auferlegen lassen. Sie schwänzen den Unterricht und halten sich fern von Sonntagsmesse und Sakramentsempfang. Ein, zwei Jahre nach dem Schulaustritt hat sich die Scheidung vollzogen, zwei Drittel der *jungen Leute* haben jede religiöse Bindung gelöst, für die Jungmannschaft, für die Jungfrauenkongregation oder andere religiöse Jugendvereine haben sie nur ein mitleidiges Lächeln. Noch schlimmer steht es um die Jugend im reformierten Lager. (Das versteht sich, dass es überall schlimmer ist als im katholischen Lager!| D. V.) An der Sitzung der Basler evangelisch-reformierten Synode vom 7. Juni klagt Herr Prof. Dr. Eb. Vischer, dass ein Teil der Jugend nie einen Gottesdienst besuche, die sollte man zu erfassen suchen. Man müsse allerdings zu ihnen in einer Sprache reden, die sie verstehen, denn die Verkündigung des Wortes durch unsere Pfarrer ist für sie unverständlich wie das Chinesische. Es wird von verschiedenen Seiten angeregt, am Sonntag in den Kinos zu den Leuten zu sprechen, auf der Strasse der Innerstadt, wo viele Leute vorübergehen, zu predigen, in Gasthäuser das Wort Gottes hineinzutragen. Man will also das Wort Gottes den jungen Leuten, die nicht mehr in die Kirche kommen, nachtragen an die Arbeits- und Versammlungsplätze in der Freizeit. Gewiss Gedanken, die überlegenswert sind. Für uns aber ergibt sich daraus, dass wir diesem Problem der Jugenderfassung unsere vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Wir sollten zusammenkommen, in ungezwungener Diskussion darüber reden und den Weg suchen, der in der neuen Zeit nach dem Krieg die Jugendlichen wieder zurückführt zur Kirche. Wenn die neue Jugend sich in grosser Zahl vom Religiösen abwendet, dann müssen wir allen Ernstes überlegen, ob nicht auch wir, die Verkünder der Religion mit unsern traditionellen Methoden veraltet sind, ob nicht auch da eine Anpassung an die neue Zeit angebracht wäre.»

Wir Freidenker würden euch noch besser beraten: *Zusammenpacken und abtreten; anpassen würde das Unheil, das die Kirche schon auf die Welt gebracht hat, nur verlängern.*

Senzadio.

Hall und Widerhall.

Negativer und positiver Atheismus.

In der vorletzten Nummer brachten wir aus Wetzer und Weltes Kirchenlexikon die Ausführungen über den negativen Atheismus. Heute die Auslassungen, die der Verfasser, G. Hagemann, über den **positiven Atheismus** zum Besten bringt:

«Von dem negativen Atheismus, der Unkenntnis Gottes, unterscheidet sich der **positive** als bewusste Gottesläugnung. Dieser ist entweder theoretisch oder praktisch, je nachdem er bloss im Denken oder zunächst im Willen seinen Ursprung hat. Der theoretische Atheist glaubt nicht an Gott, weil ihm die Beweise für Gottes Dasein als unmöglich oder als unzureichend erscheinen, oder ihm positive Beweise für das Gegenteil einleuchten; der praktische Atheist glaubt nicht an Gott, weil er nicht an ihn glauben will. Der praktische Atheismus — Gottlosigkeit (im eigentlichen und engeren Sinne) — ist möglich und wirklich. Der Mensch kann faktisch von Gott sich lossagen und er tut dieses in Folge seiner Sittenlosigkeit. Das Sittengesetz kündet sich ihm an als Gesetz Gottes, und je mehr er also das Sittengesetz übertritt, desto mehr sagt er sich los von Gott. Um dann das Gewissen verstummen zu machen und die Furcht vor dem ewigen Richter und Vergelter zu verscheuchen, redet er sich ein, dass kein Gott existiere. Diese Meinung sucht er nun, da das Gewissen nach Gründen verlangt, durch Scheingründe zu erhärten. So kann die praktische Gottlosigkeit zur theoretischen Gottesläugnung führen. Aber eine eigentliche theoretische Gottesläugnung, d. h. eine feste, aus reiner Wahrheitsliebe quellende Ueberzeugung vom Nichtdasein Gottes, ist unmöglich. Denn diese Ueberzeugung könnte doch nur in der objektiven Evidenz, der einleuchtenden Wahrheit der Sache, ihren Grund haben. Nun ist einerseits das Nichtdasein Gottes nicht evident, andererseits sind die Beweise für das Dasein Gottes von solcher Beweiskraft, dass die feste Ueberzeugung vom Gegenteil damit nicht bestehen kann. Freilich können den Gottesbeweisen Schwierigkeiten entgegengesetzt werden, und diese geben dort, wo nicht lauteres Streben nach Wahrheit, sondern unlautere Interessen herrschen, Veranlassung, sich eine Ueberzeugung vom Nichtdasein Gottes zu erdichten und sich immer mehr in derselben zu vertiefen. Dann sind es auch vorgefasste Meinungen, philosophische Systeme, welchen huldigend man zum Atheismus geführt wird. — — —»

Nun wissen wir Bescheid. Der Grund des positiven Atheismus liegt also in der **Sittenlosigkeit**. Das mag vom Standpunkte des finanziell interessierten Pfaffen richtig sein, denn er muss ja die Haltlosigkeit seiner Gläubigen am besten kennen. Wem die Strafe-Belohnung-Sittlichkeit der christlichen Religion genügt, der mag ruhig bei der Herde bleiben, denn der ist nicht reif für die Gottlosigkeit, für den Atheismus. An der Sittlichkeit gemessen käme der Atheismus nur gläubigen Kreisen vor! **Senzadio.**

Literatur.

Urania-Bändchen.

Nachstehende Bändchen sind noch vorrätig:

Lowitsch, A.: **Energie und Planwirtschaft**	4 Stück
Reichwein: **Blitzlicht über Amerika**	12 Stück
Schmidt, H.: **Mensch und Affe**	73 Stück

Alle übrigen Urania-Bändchen sind völlig vergriffen.
Preis pro Bändchen 50 Rappen.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

E. Brauchlin: «Göttlich-Kirchliches» und **«Gott sprach zu sich selber».** Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

E. Akert: «Moses oder Darwin», Erinnerungen an eine grosse Zeit. Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)

— **Gottfried Kellers Weltanschauung,** mit 4 Bildern des Dichters. 2. Auflage, geb. Fr. 3.50.

Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: **Die Kirche segnet den Eidbruch.** 80 Rp.

— **Franz Brentano als Religionsphilosoph.** Fr. 1.50.

Emil Blum: «Lebt Gott noch?» Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äusserst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird mit Verrechnung der Porto-Spesen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

Anmeldescheine und Kirchenaustritts-Formulare können bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Adressen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Hauptvorstand:
Präsident: Walter Schiess, Wattenwylweg 37, Bern, Tel. 3 44 63

Geschäftsstelle, Literaturstelle:
Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof, Postcheckkonto VIII 26074

Ortsgruppen in der ganzen deutschsprechenden Schweiz. Die Adressen vermittelt die Geschäftsstelle.

Ortsgruppen.

BERN. Im **August** veranstalten wir, einer Anregung aus dem Mitgliederkreise folgend, eine **Aarefahrt** vom Schwellenmätteli nach Neubrück. Wir werden die Mitglieder auf dem Zirkularwege über das Weitere orientieren. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung.

BIEL: Im August veranstalten wir eine weitere Jura-Wanderung. Ziel und Datum werden den Mitgliedern durch Briefkarte bekanntgegeben. Der Vorstand erwartet auch an diesem Ausflug eine recht zahlreiche Beteiligung.

Redaktionsschluss jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tscharnerstr. 14a.